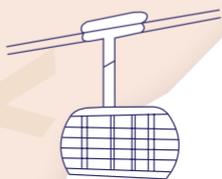


Bettina Manuela
Hambuch

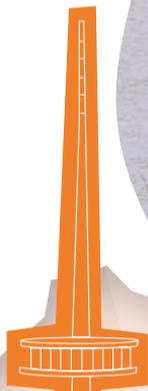
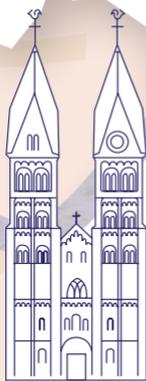


Zu *Fuß*
durch



KOBLENZ

12 Spaziergänge



DROSTE

Bettina Manuela Hambuch

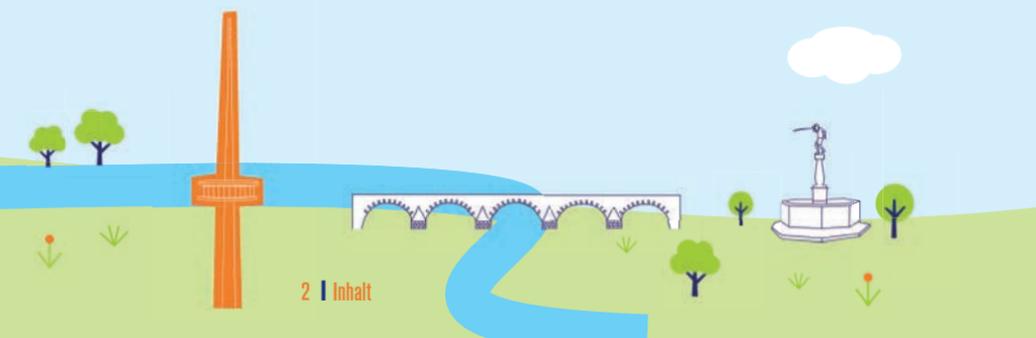
zu Fuß durch
KOBLENZ
12 Spaziergänge

Droste Verlag



Zu **Fuß** durch **KOBLENZ**

- 1. VOM ECK ZUM BLUMENHOF** 08
Erste Highlights zum Entdecken der Stadt
- 2. ARENBERG UND MÜHLENTAL** 22
Spirituelle Auszeit
- 3. ÜBER HÖHEN HINAB ZUR MOSEL** 32
Unterwegs durch fünf Stadtteile
- 4. WEIN- UND WOHNORT LAY** 50
Das Dorf in der Stadt
- 5. EHRENBREITSTEIN UND DIE FESTUNG** 58
Zu Fuß, per Schiff und in der Luft





6.	LÜTZEL, METTERNICH UND GÜLS	70
	<i>Von der Mosel über die Eule zum Wein</i>	
7.	ARZHEIM UND HORSCHHEIMER HÖHE	84
	<i>Hinauf zu Koniks und Taurusrindern</i>	
8.	PFAFFENDORF UND ASTERSTEIN	98
	<i>Am und oberhalb des Rheins</i>	
9.	INNENSTADT BIS OBERWERTH	112
	<i>Die Lieblingsplätze der Koblenzer</i>	
10.	ZUM SCHLOSS STOLZENFELS	126
	<i>Märchenhafte Rheinromantik</i>	
11.	ENTDECKERTOUR IN RÜBENACH	136
	<i>Wo die Möck zuhause ist</i>	
12.	SÜDLICHE VORSTADT UND KARTHAUSE	152
	<i>Stadt, Wald, Geschichte</i>	



Moselblick





Geht es Ihnen *auch so?* Sie nehmen meist den-

selben Weg zur Arbeit, zu Freunden, zum Sport. Und beim Spaziergang am Wochenende vertrauen Sie auf bekannte Pfade. Werden Sie gefragt, ob Sie Ihre Stadt kennen, antworten Sie ohne groß zu zögern mit einem Ja.

Mir ging es genauso – bis ich die Stadt an Rhein und Mosel durch meine journalistischen und fotografischen Projekte noch einmal neu entdeckt habe. Inspiriert wurde ich durch die Koblenzerinnen und Koblenzer, die mir ihren persönlichen Blick auf die Stadt gezeigt haben.

Und auch für dieses Buch habe ich die Menschen in unserer Stadt wieder befragt. Dabei habe ich erfahren, was es in ihren Stadtteilen auf den ersten und auch auf den zweiten Blick zu entdecken gibt und wo sie mit einem Gast unbedingt spazieren gehen würden. In den Gesprächen und bei meinen Recherchen hat mich so vieles begeistert, überrascht und neugierig gemacht, dass es mir nicht leichtgefallen ist, die Auswahl für diese zwölf spannenden Stadtsparziergänge zu treffen.

Und so werden Sie nicht nur die schönsten und bekanntesten Sehenswürdigkeiten, Ecken, Plätze und Gassen in Koblenz erlaufen. Vielmehr zeigen die Entdeckertouren – bei denen übrigens Stadtteilgrenzen keine Rolle spielen – ganz unterschiedliche Facetten unserer Stadt. Genießen Sie märchenhafte Rheinromantik, wandern Sie durch Feld, Wald und Flur hinauf in die Höhenstadtteile, nehmen Sie sich eine kleine Auszeit an besinnlichen Orten oder machen Sie einen Ko-



blenzer Lieblingsplatzspaziergang. Gehen Sie am besten alle beschriebenen Wege. Lernen Sie diese bunte Stadt und den liebenswerten „Kowelenzer Charme“ (neu) kennen. Sie werden viel mehr entdecken, als ich in diesem Buch beschreiben und zeigen kann. Versprochen!

Die unterschiedlich langen Stadtsparziergänge haben meist den gleichen Start- und Zielpunkt. Sie können Sparziergänge abkürzen, andere um eine weitere Tour verlängern. Auf einigen Strecken können Sie auch die Route wechseln. Infos dazu sind angegeben.

Und jetzt spazieren Sie los! Sie werden schnell verstehen, warum ich in dieser Stadt so gerne lebe.

Ihre **Bettina**
Manuela
Hambuch

Danksagung

Ein herzliches Dankeschön an die Menschen, die ihre Begeisterung für diese Stadt mit mir geteilt haben. Ein ganz besonderes Dankeschön an meinen Herzensmenschen Johannes, der viele Sparziergänge mitgelaufen ist, Ideen mit mir diskutiert und jeden dieser Text gelesen hat. Ich widme dieses Buch meiner wunderbaren Familie: Johannes, Juliane, Sebastian, André, Lara, Frieda, Nele.

1

VOM ECK ZUM BLUMENHOF

Start: Deutsches Eck, Konrad-Adenauer-Ufer,
56068 Koblenz (GPS: 50.36432, 7.60580)

Ziel: Blumenhof, Danziger Freiheit 3, 56068 Koblenz

Länge: ca. 3 Kilometer

Dauer: ca. 1,5 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Deutsches Eck/Seilbahn, Bus 1/11;
Rückkehr zum Ausgangspunkt: wenige Meter zu Fuß vom Blumenhof
am Konrad-Adenauer-Ufer entlang zum Deutschen Eck

Parken: Parkplatz Peter-Altmeier-Ufer, 56068 Koblenz

Unterwegs entdeckt:

1 Deutsches Eck

2 Peter-Altmeier-Denkmal

3 Balduinbrücke

4 Münzplatz

5 Kunstgässchen

6 Florinsmarkt

7 Garten Herlet

8 Blumenhof

Essen + Trinken:

In der Koblenzer Altstadt gibt es viele Restaurants, Cafés,
Bars und Kneipen – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Zwei besondere Tipps:

Kaffeehausatmosphäre in historischem Ambiente mit Außengastronomie
unter Arkaden lockt am Münzplatz in die **Kaffeewirtschaft** (Paradies 1,
56068 Koblenz, Tel. 02 61/9 14 47 02, www.kaffeewirtschaft.de).

Rheinische Küche und Weine aus der Region bietet das **Weinhaus Hubertus**,
das sich in einem historischen Fachwerkaus befindet (Florinsmarkt 6,
56068 Koblenz, Tel. 02 61/3 11 77, www.weinhaus-hubertus.de).



Erste Highlights zum Entdecken der Stadt

Wer Koblenz zum ersten Mal besucht, sollte unbedingt mit diesem Spaziergang beginnen. Denn er startet an der Mündung von Rhein und Mosel und führt entlang der Uferpromenade durch die wunderschöne historische Altstadt. Dabei entdeckt man anhand vieler bekannter Sehenswürdigkeiten eine der ältesten Städte Deutschlands. An belebten Plätzen mit Cafés und Restaurants erspürt man das Lebensgefühl der Menschen in dieser Stadt und kommt sich fast ein wenig wie im Süden vor.

Unser Stadtspaziergang beginnt dort, wo Vater Rhein und Mutter Mosel zueinander finden, am **Deutschen Eck 1**. Die künstlich aufgeschüttete Landzunge an der Mündung der Mosel in den Rhein erhielt den Namen durch die Ansiedlung des Deutschen Ordens im Jahr 1216. Hier steht das **Kaiser-Wilhelm-Denkmal**. Doch bevor wir dieses beeindruckende Monument erkunden, gehen wir zur Spitze der Landzunge, vorbei an den Fahnen der 16 Bundesländer. Um Platz für das Denkmal zu schaffen, wurde Ende des 19. Jahrhunderts ein kleiner Hafen mit einer Molenverbindung zum Festland zugeschüttet. Dadurch erhielt das Deutsche Eck seine heutige Form. Welch ein Glück, denn so können wir von der Landspitze aus ungehindert zusehen, wie sich das dunkel gefärbte Wasser der Mosel langsam mit dem helleren Rheinwasser vermischt. Grund für die unterschiedlichen Farben sind die wechselnden Schwebstoffanteile, besonders bei sich ändernden Wasserständen.



Schutzmann

Der Blick ist einzigartig. Rechts thront auf einem 180 Meter hohen Bergsporn die **Festung Ehrenbreitstein**. Links bewundern wir die **Silhouette der Altstadt**. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich der mit vier Sternen ausge-

1 VOM ECK ZUM BLUMENHOF



Altstadt-Silhouette

zeichnete **KNAUS Campingpark Koblenz/Rhein-Mosel**. Folgen wir mit den Augen der Strömung des längsten Flusses Deutschlands, erkennen wir in der Ferne auf einem Hügel die Häuser der Ortsgemeinde Urbar und der Stadt Vallendar. Wir genießen noch ein wenig das frisch wehende Lüftchen, schauen den gemächlich dahinschippenden Frachtern nach, lauschen den unterschiedlichen Sprachen und Dialekten

Kaiser-Wilhelm-Denkmal



und schießen zu guter Letzt das obligatorische Postkartenfoto. Dann wird es Zeit für den Kaiser.

Das **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** hat eine wechselvolle Geschichte: errichtet, zerstört, wieder aufgebaut und doch erst viele Jahrzehnte später in der heutigen Form wiederhergestellt. Das Denkmal wurde im Gedenken an den 1888 verstorbenen Kaiser Wilhelm I. nach Plänen des Architekten Bruno Schmitz errichtet und am 31. August 1897 eingeweiht. Am Fuße des Denkmals fassen Steinpoller mit Löwenköpfen und Ringen das Mosel- und Rheinufer ein. Sie dienten seinerzeit zur Befestigung der Schiffe. Das Monument selbst ist imposante 37 Meter hoch, allein das Reiterstandbild ragt 14 Meter in die Höhe und erst das Gewicht der Bronzestatue:



63 Tonnen! Auf der Pfeilerhalle lesen wir den Vers des Dichters Max von Schenkendorff: „Nimmer wird das Reich zerstört, wenn ihr einig seid und treu.“ Das Reiterstandbild, entworfen von Emil Hundriesen, zeigt Kaiser Wilhelm I. in Uniform eines Feldmarschalls hoch zu Ross, neben ihm ein weiblicher Genius mit Lorbeerkranz und Reichskrone. Seit 2002 ist das Denkmal Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal.

Der Steinsockel des Denkmals ist begehbar. Also hinauf! Jeder Schritt, den wir über die vielen Stufen zu einer Art Aussichtsplattform setzen, wird mit einem grandiosen Blick über das „Eck“, wie die Koblenzer es nennen, belohnt. Bereits im 5. Jahrhundert nach Christus gründeten die Römer an der Mündung der Mosel in den Rhein das Castellum apud Con-





Garten Alte Burg

fluentes („Kastell bei den Zusammenfließenden“), dem Koblenz seinen Namen verdankt.

Wieder unten werfen wir einen letzten Blick über diesen beeindruckenden Ort und beginnen unseren Stadtpaziergang in Richtung Altstadt. Wir gehen ein Stück am Moselufer entlang. Hinter dem Deutschen Eck erinnern **drei Beton-elemente der Berliner Mauer** an das „Mahnmal der deutschen Einheit“. Sie wurden bereits 1990 aufgestellt und sind gemäß der Inschrift den „Opfern der Teilung (17. Juni 1953 – 9. November 1989)“ gewidmet. Schräg gegenüber befindet sich die Anlegestelle der kleinen grün-weißen **Personenfähre Liesel**, die das Neuendorfer Eck im Stadtteil



Lützel mit dem Peter-Altmeier-Ufer verbindet. Nicht nur die Moselpromenade trägt hier den Namen des zweiten rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten. In unmittelbarer Nähe sehen wir das **Peter-Altmeier-Denkmal 2**. Vier Blöcke aus rotem Mainsandstein symbolisieren die Gebiete, aus denen das Bundesland Rheinland-Pfalz hervorgegangen ist.

Auf unserem weiteren Weg kommen wir an einem Gedenkstein vorbei. Auf dem etwa 135 Zentimeter hohen Bachfindling erinnert eine **Bronzegusstafel in Form einer Papyrusrolle** an die Sinti und Roma, die in Koblenz lebten und im Nationalsozialismus deportiert und ermordet wurden.

Fast hätten wir auf unserem Uferspaziergang versäumt, in Höhe der Schiffsanlegestellen nach links oben zu blicken. Dort sitzen auf einer Mauer eine Frau mit Badekappe und Schwimmflossen sowie ein Mann mit Taucherbrille und Schnorchel, bereit zum Sprung in die Mosel. Wie lange sie dort oben wohl schon auf ihren Absprung warten?

Wir laufen weiter und sehen die **Alte Burg**. 1185 errichtete die Ministerialenfamilie von der Arken ein Wohnhaus am Ufer der Mosel aus den Resten eines römischen Rundturms. Knapp 100 Jahre später wurde daraus eine Zwingburg gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen der Koblenzer Bürger. Und auch eine Blechwarenfabrik war dort untergebracht. Heute befindet sich in der Alten Burg das Stadtarchiv. Der dreigeschossige Bau mit den zwei Ringtürmen und dem prächtigen Walmdach prägt die Silhouette der Stadt wie kaum ein anderes Gebäude.

Und diese kann man besonders gut von der **Balduinbrücke 3** aus bewundern. Darum machen wir jetzt einen Abstecher zu dieser steinernen Bogenbrücke aus dem 14. Jahrhundert. Es ist die älteste Brücke der Stadt und die letzte Brücke über die Mosel vor der Mündung des Flusses in den Rhein. Von hier aus haben wir natürlich auch einen wunderschönen Blick auf das Deutsche Eck und die Festung Ehrenbreitstein.

Mit schönen Bildern im Kopf gehen wir zurück bis zur Alten Burg und dann durch einen Torbogen über eine kleine

*Eine Führung durchs
Stadtarchiv in der
Alten Burg lohnt sich!*



1 VOM ECK ZUM BLUMENHOF

Treppe in den **Rosengarten**. Hier setzen wir uns auf eine der Steinbänke und hören dem Plätschern der Wasserspiele zu, um einen Moment innezuhalten.

*Ein heimeliges
Versteck vor dem
Trubel der Altstadt.*

Danach setzen wir unseren Spaziergang fort und gehen über die Burgstraße ins Paradies, so heißt die kleine Gasse, die uns zum **Münzplatz 4** führt. Genau dort befindet sich die **Kaffeewirtschaft**.

Zeit für saftigen Käsekuchen und schokoladigen Kakao. Oder darf es doch lieber ein herzhafter Flammkuchen zusammen mit einem spritzigen Riesling

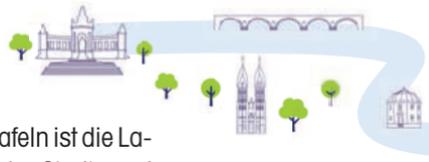
aus der Region sein? Fast egal, wofür man sich entscheidet, die Kaffeewirtschaft ist die rheinische Antwort auf die Wiener Kaffeehaus-Atmosphäre und mit den Sitzplätzen in dem sechsbogigen Arkadengang ganz sicher der richtige Ort zur Einkehr.

Nach der Pause bummeln wir noch eine Runde um den **Münzplatz**. Der Name erinnert an die ehemalige kurfürstliche Münze, ursprünglich aus mehreren Gebäuden bestehend, die Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen wurden. Erhalten geblieben ist nur das leider schon sehr lange eingerüstete **Münzmeisterhaus**, ein Barockbau, in dem der Münzmeister Meydinger zwischen 1761 und 1763 wohnte. Davor befindet sich der **Brunnen der Stadt-**

entwicklung. Ein recht seltsam anmutender Name für den 1992 von Willi Heinzen geschaffenen Brunnen. Dieser soll an die abgerissene Münze mit Blick auf die Koblenzer Ge-



Münzplatz mit Haus Metternich



schichte erinnern. Auf einer der beiden Bodentafeln ist die Lage des Kastells, die Münze und der Verlauf der Stadt- und Festungsmauern abgebildet.

In unmittelbarer Nähe des Brunnens stehen zwei nicht zu übersehende **Bronzefiguren** – der Schutzmann Otto und neben ihm sitzend die Marktfrau Ringelstein mit ihren prall gefüllten Gemüsekörben. Noch bis in die 1960er-Jahre fand am Münzplatz ein Markt statt. Die Schutzmänner des Koblenzer Polizeireviers 1 halfen den Marktfrauen beim Tragen der Waren und wurden mit Gemüse dafür belohnt. Bis Ende der 1970er-Jahre war das sogenannte erste Polizeirevier im Münzhaus auf dem Münzplatz untergebracht.

Am Münzplatz befindet sich ebenfalls das **Haus Metternich**, auch **Metternicher Hof** genannt. Hierbei handelt es sich um den schlichten dreistöckigen Bau mit der hellen Putzfassade und den vielen rotumrandeten Fenstern. Über der Eingangstür befinden sich Kartuschen mit einer fünfzackigen vergoldeten Grafenkrone. Suchen wir mal das Gebäude! In diesem wurde 1773 Clemens Wenzeslaus von Metternich geboren, der als Außenminister und Staatskanzler des österreichischen Kaiserreichs dafür sorgte, dass das Rheinland an Preußen fiel. Heute befindet sich hier eine Jugendbegegnungsstätte.

Nach einem letzten Blick über den Münzplatz biegen wir nach links in die Münzstraße ein. Doch Stopp, was erhaschen wir da aus den Augenwinkeln? Eine Max-und-Moritz-Episode von Wilhelm Busch, farbenfroh auf die Hausfassade des Imbiss-Grills **Zum Esskesselchen** gemalt. Es ist nicht zu übersehen, wie die beiden Lausbuben der Witwe Bolte die Hühner stehlen.



Marktfrau



1 VOM ECK ZUM BLUMENHOF

Am Beginn der **Münzstraße** befindet sich das Altstadt-Kontor **Pfeffersack & Söhne** mit seinen feinen Gewürzen, edlen Spirituosen und Schokoladen, süßen und pikanten Dips, Salzen und Premiumölen. Auf 80

Quadratmetern präsentiert sich ein sehr schick eingerichteter Laden. Beim Vorbeistreifen an den gut sortierten Waren in den Regalen merkt man gar nicht, wie die Zeit vergeht. Eine genussvolle Kleinigkeit muss natürlich mit, bevor wir unseren Spaziergang durch die Münzstraße fortsetzen – und sofort vom nächsten Highlight aufgehalten werden – dem **Kunstgässchen 5**. In dieser schmalen, entzückend restaurierten, doch etwas versteckten Gasse befinden sich sehr unterschiedliche kleine Geschäfte, in denen man

statt Massenware Handwerkskunst zu gehobenen Preisen bekommt. Textilien, Schals und Tücher aus Baumwolle, Hanf, Kaschmir oder Seide, dazu Klangschaalen, asiatische Gongs, esoterische Düfte und sogar das Stechen außergewöhnlicher Tattoos wird angeboten. Und selbst wenn man nichts kaufen möchte, der romantische Durchgang mit seinem einladenden Innenhof lockt. Gehen wir also mal hinein und verwöhnen unsere Nase mit wohlriechenden orientalischen Düften.

Weiter geht es durch die Münzstraße. An deren Ende treffen wir auf eine Straße, die nach links Burgstraße – wir haben diese bereits gequert – und nach rechts Florinsmarkt heißt. Gegenüber befindet sich ein Parkplatz und dort der legendäre **Altstadt-Pub „Im Winkel“**. Seit 1886 steht über der Tür geschrieben. Wohl jeder kennt die originelle Kneipe mit den Schiffsmodellen, Straßen- und Emaillewerbeschildern und der Glitzerdeko, in der Partymusik, Erdnüsschen, Karaoke und bestens gelaunte Gäste für ausgelassene Stimmung sorgen – egal zu welcher Uhrzeit.

Max und Moritz



*Olef Spielmann erfüllte
das Kunstgässchen
in den 1980er-Jahren
wieder mit Leben.*



Wir gehen rechts zum **Florinsmarkt 6**. Dieser war im Mittelalter mit seinem Korn- und Fruchtmarkt bereits wirtschaftlicher Mittelpunkt der Stadt. Seinen Namen verdankt der Platz der Florinskirche, die zusammen mit dem alten **Kauf- und Danzhaus**, dem **Schöffenhaus** und dem **Bürresheimer Hof** ein Gebäudeensemble bildet, das nicht nur zu den schönsten der Stadt gehört, sondern auch ein Wahrzeichen beherbergt. Und das ist wahrlich nicht so leicht zu entdecken. Man muss sich schon etwas umschaun, um den **Augenroller** wahrzunehmen. Dieser befindet sich unterhalb der 1724 eingebauten Turmuhr des alten **Kauf- und Danzhauses**. Es soll sich dabei um eine Maske des Raubritters Johann Lutter Kobern handeln. Schaut man genauer hin, erkennt man, wie sich die Augen im Takt des Pendels einer Uhr hin- und herbewegen. Spätestens jetzt ist ein Blick auf die eigene Uhr angebracht. Naht die halbe oder gar volle Stunde, sollte man geduldig warten und den Augenroller keinesfalls aus den Augen verlieren. Denn sonst verpasst man, wie er frech und frei zu jeder vollen und halben Stunde seine Zunge ungeniert den Beobachtenden entgegenstreckt. Ein fröhliches Schauspiel!

Links neben dem alten Kauf- und Danzhaus befindet sich der 1659 erbaute **Bürresheimer Hof**. Zunächst genutzt als Wohnhaus, kaufte 1848 die jüdische Gemeinde einen Teil des Gebäudes und nutzte



Kunstgässchen



1 VOM ECK ZUM BLUMENHOF



Garten Herlet

diesen bis zur Reichspogromnacht als Synagoge. Rechts erblicken wir das 1530 errichtete **Schöffenhaus**. Davor stand bis ins 18. Jahrhundert der städtische Pranger. All diese Gebäude können nur von außen besichtigt werden. Doch die um 1100 erbaute **Florinskirche** lädt mit ihren weit geöffneten Türen zu einem Besuch ein. Gehen wir hinein und schauen uns unbedingt die Fresko-Malereien „Fußwaschung Jesu“ und „Hochzeit von Kana“ in den beiden Wandnischen neben dem Altar an. Sie stammen von Janarius Zick, dem Hofmaler des letzten Erzbischofs und Kurfürsten von Trier. Und da wir uns noch ein wenig Zeit nehmen können, lohnt sich auch ein Blick auf die Kanonenkugel im Ge-

wölbe über dem Taufbecken, die an die Zerstörung der Stadt Koblenz durch französische Truppen im Jahr 1688 erinnert, und auf die fränkischen Steinsärge aus der Zeit um 450 nach Christus, die im Kirchgarten gefunden wurden.

Apropos **Kirchgarten**: Direkt links neben der Kirche befindet sich der Eingang zu diesem Kleinod, eine grüne Oase, in der man Einsamkeit und Stille findet. Abgeschottet von der Außenwelt, setzen wir uns umringt von efeubewachsenen Mauern auf eine der im Grünen versteckten Bänke, bestaunen den imposanten Kirchenbau und lassen das bis hierhin Erlebte Revue passieren.

Wir verlassen diesen besonderen Rückzugsort und gehen zurück zur Straße. Dieser folgen wir bis zur Ecke Nagelsgasse. Hier biegen wir rechts ab und kurz danach wieder rechts in den Herletsweg. Wir sehen ein großes Gebäude aus Beton. Es handelt sich um einen **Hochbunker**, der im Zweiten Weltkrieg errichtet wurde und auf vier Stockwerken fast 1800 Personen Schutz bot.



Hier befindet sich auch der **Garten Herlet 7**. Mit diesem 850 Quadratmeter großen Areal, heute Begegnungsstätte für Jung und Alt, beschenkte Agnes Herlet 1980 die Stadt. In der einzigen niemals bebauten Fläche in der Altstadt gibt es urbane Biotope, einen Teich, Natursteinmauern mit Moosen, Gemüse- und Blumenbeete, Insektenhotels und Wildbienenkästen sowie gemütliche Sitzflächen. All das wird von den Ehrenamtlern des Vereins GenerationSchulgärten e.V. gepflegt.

Wir gehen denselben Weg zurück und biegen an der Nagelsgasse rechts in die Straße Am Hospitalälchen ein. Schräg gegenüber ist die **Sankt-Jakobus-Kapelle**, die ursprüngliche Friedhofskapelle des Deutschen Ordens, die Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal ist.

Nach dem Überqueren der Kastorpfaffenstraße gehen wir zunächst zum Kastorhof mit dem **Kastorbrunnen**, einem Viereckblock aus Eifeler Basaltquadern, der an die Napoleonischen Kriege erinnert. Dieser steht auf dem Vorplatz der **Basilika St. Kastor**, auch kurz Kastor-Kirche genannt. Der Platz,

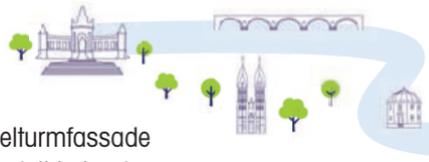
Blumenhof und St.-Kastor-Kirche



1 VOM ECK ZUM BLUMENHOF



Blumenhof-Ludwigmuseum



auf dem die dreischiffige Basilika mit Doppelturmfassade steht, war im Römischen Reich mit einem Kastell bebaut – ein Beleg für die frühromische Besiedlung von Koblenz. Die Weihe der Kirche fand im Jahr 839 statt. 1991 erhob Papst Johannes Paul II. die Kastor-Kirche zur Basilica minor.

Neben diesem imposanten Kirchenbau befindet sich der **Blumenhof 8**. Dieser teilt sich in einen meditativen **Paradiesgarten** mit Pflanzen aus der Mariensymbolik rund um ein Wasserbecken, einen farbenprächtigen **Blühgarten** mit Wasserfontänen und den kunstvollen Skulpturenhof, an den das **Ludwig Museum** angrenzt. Davor steht **Césars Bronzeplastik „Der Daumen“**, dessen 12 Meter hohes Pendant am modernen Pariser Hochhausviertel La Défense steht.

In unmittelbarer Nähe zum Blumenhof gibt es einen beliebten Wasserspielplatz.

Jetzt haben wir die Qual der Wahl: Auf den Bänken im Blühgarten den Spaziergang beenden? Durch den Blumenhof an das Konrad-Adenauer-Ufer weitergehen und dort in eins der vielen Lokale einkehren? Oder zur Seilbahn direkt hinter dem Blumenhof schlendern, um den Spaziergang Nummer 5 anzuschließen? Keine einfache Entscheidung ...



Kaiser-Wilhelm- DENKMAL

1888: Nach dem Tod Kaiser Wilhelm I. entsteht die Idee zur Errichtung eines Denkmals

1891: Entscheidung für den Standort am Zusammenfluss von Rhein und Mosel

1893: Baubeginn

31. August 1897: Einweihung des Denkmals

16. März 1945: Zerstörung des Denkmals durch eine amerikanische Granate

18. Mai 1953: Bundespräsident Theodor Heuss erklärt den verbliebenen Sockel zum Mahnmal der Deutschen Einheit

25. September 1993: Einweihung des Reiterstandbildes, rekonstruiert durch den Düsseldorfer Bildhauer Raimund Kitzl

Den trotz der Zerstörung erhalten gebliebenen originalen Kaiser-Wilhelm-Kopf des Denkmals stellt das Mittelrhein-Museum aus.